



Foto: TIGEWOSI



tirol
Unser Land

Seite 4

LEISTBARES WOHNEN

Mit 1. Jänner 2015 sind die neuen Richtlinien in der Wohnbauförderung in Kraft getreten. Sie bringen höhere Förderungen und einen größeren Bezieherkreis.

Seite 5

SANIEREN BRINGT'S

Die einkommensunabhängige Sanierungsoffensive wurde bis Ende 2015 verlängert. Sanierungsvorhaben werden mit bis zu 40 Prozent der Kosten gefördert.

Seite 6

ARBEITSMARKTFÖRDERUNG

Höhere Förderungen und Einkommensgrenzen, mehr BewerberInnen und einfachere Förderabwicklung sind Eckpunkte der neuen Arbeitsmarktförderung.

Erfolgreiche Investitionen in Wohnen und Arbeit

ARBEIT UND WOHNEN SPIELEN IM LEBEN DER MEISTEN TIROLERINNEN EINE ZENTRALE ROLLE. BEIDES PERSÖNLICH ZUFRIEDENSTELLEND ZU GESTALTEN, IST NICHT IMMER LEICHT. DIE TIROLER LANDESREGIERUNG HAT DAHER DIESE LEBENSBEREICHE VERSTÄRKT INS VISIER GENOMMEN.

Die aktuellen Herausforderungen sind für viele spürbar. So unterliegt der Arbeitsmarkt infolge des Strukturwandels auch in Tirol immer wieder Schwankungen. Die Statistik verzeichnet – trotz eines insgesamt immer noch guten Beschäftigungsniveaus – auch bei uns ansteigende Arbeitslosenzahlen. Viele Menschen haben ganz konkrete Vorstellungen, wo und wie sie wohnen möchten, erleben aber nicht selten, dass der Erfüllung ihrer Träume durch hohe Kosten enge Grenzen gesetzt sind.

Reformen bringen mehr Fördermittel

Die Tiroler Landesregierung hat diese Situation zum Anlass genommen, beide Agenden – Wohnen und Arbeitsmarkt – ganz oben auf die politische Tagesordnung zu setzen. Ziel war, der Tiroler Bevölkerung mit konkreten Verbesserungen in beiden prioritären Lebensbereichen wirksam unter die Arme zu greifen.

Zu diesem Zweck wurde die seit Jahrzehnten bewährte Wohnbauförderung in mehreren Reformschritten an die aktuellen Anforderungen angepasst. Die jüngsten Maßnahmen sind mit Jahreswechsel in Kraft getreten. Von den deutlich verbesserten Förderrichtlinien und der Verlängerung der Sanierungsoffensive für ein weiteres Jahr profitieren viele Tiroler Haushalte bereits unmittelbar.

Auch die Arbeitsmarktförderung präsentiert sich im Jahr 2015 noch attraktiver als zuvor und hilft mit ihren zeitgemäßen Fördermöglichkeiten vielen Personen dabei, die im Arbeitsleben bestehende Anforderung des „lebensbegleitenden Lernens“ leichter zu fi-



Foto: Land Tirol/Berger

LH Günther Platter und LR Tratter hoffen, dass die umfangreichen Reformen vielen Tirolerinnen und Tirolern Erleichterungen bringen.

nanzieren und persönliche berufliche Fortbildungsziele umzusetzen.

Angebote dienen finanzieller Entlastung

Die konkreten Verbesserungen beider Bereiche sind vielfältig, alle wichtigen Details enthält diese aktuelle Sonderbeilage der Tiroler Landeszeitung. Sie informiert zu den unterschiedlichen Schwerpunkten und ver-

mittelt wichtige Serviceangebote. Wir hoffen, dass auch Mitglieder aus Ihrem Familien- und Freundeskreis auf die eine oder andere Weise von den umfangreichen Reformen, die die Landesregierung in der Wohnbau- und Arbeitsmarktförderung umgesetzt hat, profitieren werden! ■

LH Günther Platter

LR Johannes Tratter



IMPRESSUM Informationszeitung der Tiroler Landesregierung/Auflage: 210.000 Stück

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER: Land Tirol. CHEFREDAKTION: Mag. Christa Entstrasser-Müller, REDAKTION: Mag. Eva Horst-Wundsam, Mag. Robert Schwarz. KONTAKT: Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Landhaus 1, 6020 Innsbruck, Tel.: 0043-(0)512/508-1902, E-Mail: landeszeitung@tirol.gv.at. REDAKTIONELLE KOORDINATION: Mag. Christa Hofer. VERLAGSORT: Innsbruck. HERSTELLUNGSORT: Innsbruck. NAME DES HERSTELLERS: Intergraphik. OFFENLEGUNG GEMÄSS § 25 MEDIENGESETZ: Medieninhaber: Land Tirol. Erklärung über die grundlegende Richtung: Information der BürgerInnen über die Arbeit der Landesregierung, der Landesverwaltung und des Landtags.

WOHNEN IM ALTER

Über die Wohnbauförderung werden sowohl Altersheime als auch die alters- und behindertengerechte Adaptierung der eigenen vier Wände unterstützt. So erhalten etwa die aktuellen Heimprojekte in Nußdorf-Debant und in Matrei in Osttirol oder das neue Sozialzentrum in Ebbs Mittel aus der Wohnbauförderung.

Damit steuert die Landesregierung den flächendeckenden und bedarfsgerechten Ausbau der Pflege.

Mit 1. Jänner 2015 wurde auch die Wohnbauförderung für Maßnahmen, die den besonderen Bedürfnissen von alten Menschen oder Menschen mit Behinderung dienen, erhöht. Ziel ist es, ein selbstständiges Leben zu Hause zu ermöglichen. Der Einmalzuschuss für notwendige Adaptierungen steigt von 15 auf 25 Prozent, der Annuitätenzuschuss von 25 auf 35 Prozent.

Beispiel:

Badumbau mit Türverbreiterung um 12.000 Euro: 3000 statt bisher 1800 Euro Einmalzuschuss. Bei Bankfinanzierung über zehn Jahre Kreditförderung von 4650 statt bisher 3320 Euro.

LAND TIROL FÖRDERT DORFZENTREN



Foto: OSG Lienz

Die Ortskernrevitalisierung ist ein wichtiges Ziel der Landespolitik, denn in Tirol mit seinen knappen Flächenressourcen und begrenztem Bauland ist die Verdichtung nach innen besonders angezeigt. Um das wertvolle Erbe dörflicher Bausubstanz zu erhalten und mit neuem Leben zu füllen, bieten die Wohnbauförderung und die Dorferneuerung finanzielle Unterstützungen an. Förderungen gibt es für die Schaffung von Wohn- und Geschäftseinheiten in erschlossenen Dorfzentren sowie Nachverdichtungsvorhaben. So kann leerstehende Bausubstanz durch Sanierung und bauliche Verbesserungen wieder zu attraktivem

Wohn- oder Geschäftsraum werden. Gelungene Revitalisierungen wie in Außervillgraten finden sich in ganz Tirol. Hier bietet das vormalige alte Schulhaus (Bildmitte) fünf kostengünstige Mietwohnungen sowie zeitgemäße Vereinsräume an.

Informationen, Beratung und Ansuchen

Ortskernrevitalisierung,

Förderungen, Projekte:

www.tirol.gv.at/dorferneuerung



Wohnbauförderung und

Wohnhaussanierung:

www.tirol.gv.at/wohnbauforderung



ARBEITSMARKTGIPFEL 1.0 AM BILDUNGSINSTITUT GRILLHOF

In Umsetzung einer EntschlieÙung des Tiroler Landtags lud LR Johannes Tratter wichtige arbeitsmarktpolitische Akteure aus Tirol zum Arbeitsmarktgipfel 1.0. „Anlass für diese Enquete war die schwierige Situation am Tiroler Arbeitsmarkt mit angestiegenen Arbeitslosenzahlen“, erklärte der Arbeitslandesrat, der große Vorteile in einer künftig noch besseren Vernetzung sieht.

Gastredner Christian Keuschnigg, zuletzt Direktor des Instituts für Höhere Studien (IHS), betonte die Bedeutung regionaler Schwerpunktsetzungen, um die regionale Standortattraktivität und Arbeitsmarktentwicklung im Vergleich zum nationalen Durchschnitt zu fördern. LR Johannes Tratter sprach sich bei der Enquete für die Bereitstellung zusätzlicher Landesmittel zur Sicherung von Förderungen aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) aus.



Foto: Land Tirol/Eva Hoys - Wundsam

LR Tratter mit ExpertInnen beim Arbeitsmarktgipfel.

Weitere Schritte zum leistbaren Wohnen in Tirol

GEMÄSS DEM GRUNDSATZBESCHLUSS DER LANDESREGIERUNG ZUM „TIROLER WEG FÜR LEISTBARES WOHNEN“ HABEN MIT JAHRESBEGINN WEITERE VERBESSERUNGEN BEI DER WOHNBAUFÖRDERUNG GEGRIFFEN.

Neue Richtlinien mit deutlich erhöhten Förderungen wurden zuletzt auf Antrag von Wohnbaulandesrat Johannes Tratter genehmigt. Sie sind jetzt mit 1. Jänner 2015 in Kraft getreten. Gleichzeitig wird die seit 2013 laufende einkommensunabhängige Sanierungsoffensive (siehe Seite 5) für ein weiteres Jahr fortgesetzt.

Höhere Einkommensgrenzen

„Die Förderungen wurden erhöht, der Zugang zur Wohnbauförderung durch das Anheben der Einkommensgrenzen erleichtert“, freut sich LR Johannes Tratter: „Das bringt für die Tiroler Familien eine deutliche Entlastung bei den Wohnungskosten.“ Mit den neuen Richtlinien wird auch ein klares Bekenntnis zur Bildung von Wohnungseigentum zum Ausdruck gebracht. „Dies entspricht nach wie vor dem Wunsch eines Großteils der Bevölkerung, für die mit der Schaffung von Wohnungseigentum ein wichtiges Lebensziel erreicht wird.“

Leichtere Finanzierung

Die aktuellen Erhöhungen betreffen Förderungen für die verdichtete und nicht verdichtete Bauweise. So beträgt die maximale Kreditförderung im Rahmen der verdichteten Bauweise nunmehr 112.200 Euro und für Eigenheime 37.000 Euro. Gleichzeitig wurden die Einkommensgrenzen für eine



Wohnungsübergabe von 20 modernen Mietwohnungen in Axams/Einsiedeln: Mit Mieterin Elisabeth Pichler sowie Jessica und Julian freuen sich Neue-Heimat-Tirol-GF Hannes Gschwentner, LR Johannes Tratter sowie die Vizebürgermeister Adolf Schiener und Norbert Happ.

Neubauförderung erhöht: für einen Zwei-Personen-Haushalt etwa statt bisher 4000 künftig 4500 Euro. Der Kinderzuschuss, der mit der Eigenheimförderung gewährt wird, wurde neu gestaltet, indem für jedes Kind mit Familienbeihilfe im Haushalt ein Zuschuss gewährt wird – statt wie bisher ab dem dritten Kind. Um die Wohnstarthilfe als

Förderung beim Erwerb einer Eigentumswohnung leichter zugänglich zu machen, wurden die Einkommensgrenzen deutlich angehoben.

Soziale und umweltpolitische Ziele

Auch die behinderten- und altengerechte Adaptierung der eigenen vier Wände wird forciert: Deshalb wurde der Einmalzuschuss auf 25 Prozent, der Annuitätenzuschuss auf 35 Prozent angehoben. Außerdem wurde bei Neubauvorhaben die Förderung für energiesparende und umweltfreundliche Maßnahmen um 25 Prozent verbessert. Ebenfalls erhöht wurde die Mietzins- und Annuitätenbeihilfe. Durchschnittlich steigt die Beihilfe um 460 Euro pro Jahr: Allein dafür werden jährlich rund 4,5 Millionen Euro vom Land Tirol an Mehrausgaben getätigt. ■

Robert Schwarz

www.tirol.gv.at/wohnbau

BEISPIELE

Die verbesserte Eigenheimförderung

Familie mit drei Kindern, Eigenheim mit 135 m² Nutzfläche
Kreditförderung neu: 37.000 Euro (bisher 35.000 Euro)
Kinderzuschuss neu: 7500 Euro (bisher 2200 Euro)

Die verbesserte Wohnstarthilfe

Förderung beim Ersterwerb einer Woh-

nung zur Finanzierung der Grundkosten

Familie mit zwei Kindern bei 2100 Euro Einkommen:

16.000 Euro Wohnstarthilfe (bisher 6000 Euro)

Familie mit zwei Kindern bei 2600 Euro

Einkommen: 12.000 Euro Wohnstarthilfe (bisher keine Förderung)



Sanierungsoffensive bis Ende 2015 verlängert

WEGEN DER STARKEN NACHFRAGE UND DES ERWIESENEN MEHRFACHNUTZENS SETZT DAS LAND TIROL DIE ERFOLGREICHE EINKOMMENSUNABHÄNGIGE SANIERUNGSOFFENSIVE FORT.

Sanierungswillige TirolerInnen können sich weiterhin über höhere Fördersätze freuen. „Wer von diesem Angebot Gebrauch macht, profitiert in mehrfacher Hinsicht: Das eigene Wohnumfeld wird komfortabler, die Heizkostensparnis schont das Haushaltsbudget und die Umwelt wird durch Klimaschutzmaßnahmen nachhaltig entlastet. Das Investitionspotenzial der heimischen Wirtschaft im Bau- und Baunebengewerbe erhält zudem durch die Aktion einen enormen Aufschwung“, verweist Wohnbaureferent Johannes Tratter auf insgesamt positive Erfahrungen.

Erfolgsbilanz der Sanierungsoffensive

Maßnahmen wie die einkommensunabhängige Förderungsgewährung, eine erhöhte Förderung für energiesparende und umweltschonende Vorhaben sowie die verbesserte Ökobonusförderung für umfassende Sanierungen haben bereits in den Jahren 2013 und 2014 wertvolle Impulse gebracht. So konnten mit Hilfe von Förderungen im Ausmaß von rund 80 Millionen Euro rund 30.000 Tiroler Wohnungen saniert werden.

Das damit ausgelöste Bauvolumen betrug beachtliche 293 Millionen Euro. Besonders stark war die Nachfrage in den Bereichen

Fenstertausch, Heizungserneuerung, Vollwärmeschutz und Dachsanierung. Mit einer gesamten Kollektorfläche von 17.000m² fällt auch die Bilanz bei geförderten Solaranlagen positiv aus.

Noch immer sind sehr viele Häuser in Tirol nicht thermisch saniert oder haben veraltete Heizanlagen. Im Rahmen der aktuellen Offensive des Landes werden Sanierungsvorhaben mit bis zu 40 Prozent einkommensunabhängig gefördert. Bis Ende 2015 gibt es eine um fünf Prozent höhere Förderung für umweltschonende und energiesparende Maßnahmen.

KONTAKT

Nähere Informationen zur Sanierungsoffensive des Landes erhalten Sie beim Stadtmagistrat Innsbruck, bei den Förderstellen der Bezirkshauptmannschaften und in der

Abteilung Wohnbauförderung



www.tirol.gv.at/wohnbau



0512/508-2732



wohnbaufoerderung@tirol.gv.at



Eduard-Wallnöfer-Platz 3
6020 Innsbruck

Förderung für umfassende Sanierungen

Darüber hinaus wurde der „Ökobonus“ (für umfassende Sanierungen) um zehn Prozent erhöht. Damit konnte bei 2300 Wohnungen im Durchschnitt eine Reduktion des Heizwärmebedarfs von über 71 Prozent erzielt werden. Das bedeutet: deutlich geringere Heizkosten, bessere Luftqualität und höheren Wohnkomfort. ■

Eva Horst-Wundsam



Vorher und nachher: Familie Steinlechner/Neubarth erhielt für die erfolgreiche Sanierung ihres Wohnhauses in Landeck den Tiroler Sanierungspreis 2014.



Foto: goodluz/fotolia.com

Das Land Tirol unterstützt ArbeitnehmerInnen, die sich weiterbilden, mit einem maßgeschneiderten und deutlich verbesserten Förderangebot.

Arbeitsmarktförderung Neu: Mehr Geld für Weiterbildung

DIE ARBEITSMARKTFÖRDERUNG (AMF) DES LANDES TIROL UNTERSTÜTZT ARBEITNEHMERINNEN UND ARBEITNEHMER AB SOFORT NOCH BESSER DABEI, DEN ANFORDERUNGEN DES ARBEITSMARKTES GEWACHSEN ZU SEIN.

Mit 1. Jänner 2015 ist ein umfassendes Reformpaket in Kraft getreten, informiert der für Arbeitsmarkttagenden zuständige LR Johannes Tratter über das neue Förderprogramm AMF 2015+: „Höhere Förderungen, höhere Einkommensgrenzen, ein größerer Bezieherkreis und eine einfachere Förder-

abwicklung – das sind die Eckpunkte der Arbeitsmarktförderung Neu für die Jahre 2015 bis 2019!“

Sechs maßgeschneiderte Programme

Auch in Tirol verzeichnete der Arbeitsmarkt zuletzt infolge des Strukturwandels

Schwankungen. Vor allem geringer Qualifizierte sind heute mehr denn je gefährdet, ihren Arbeitsplatz zu verlieren. Wer im Berufsleben erfolgreich bestehen will, kommt daher am Thema Weiterbildung nicht mehr vorbei.

Das Land Tirol greift mit seinem deutlich

verbesserten Förderangebot noch mehr Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern unter die Arme. Mit dem Bildungsgeld update, der Begabtenförderung und der Ausbildungshilfe für Lehrlinge, einer allgemeinen Ausbildungshilfe sowie der Fachkräfteförderung und Förderungen für die Integration benachteiligter Gruppen stehen insgesamt sechs maßgeschneiderte Programme zur Unterstützung der ArbeitnehmerInnen zur Verfügung.

Durch die Anhebung der Einkommensgrenzen können künftig mehr Fortbildungswillige die Ausbildungsbeihilfe in Anspruch nehmen. Auch die Fördersätze werden erhöht. Mit einem Zuschuss von bis zu 350 Euro monatlich unterstützt das Land Tirol unter bestimmten Voraussetzungen Personen, die sich weiterqualifizieren, um ihre Situation am Arbeitsmarkt zu stärken.

Mit einer Lehre auf Erfolgskurs

Besonderes Augenmerk legt die Arbeitsmarktförderung auf Lehrlinge, deren gezielte Förderung für LR Johannes Tratter ein zentrales Anliegen ist: „Ein erfolgreicher Wirtschaftsstandort Tirol braucht qualifizierte Fachkräfte und unsere Lehrlinge sind die Fachkräfte von morgen“, lautet seine Devise. Für die Zielgruppe der Auszubildenden wurden daher vom Land Tirol ebenfalls Verbesserungen umgesetzt: Die Einkommensgrenzen für die Lehrlingsausbildungshilfe wurden erhöht, die Auszahlung erfolgt künftig nicht mehr vierteljährlich, sondern monatlich. Im Rahmen der Begabtenförderung können Lehrlinge außerdem bis zu 340 Euro an Unterstützung erhalten. Das Bildungsgeld update steht Lehrlingen ebenfalls offen. Mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen wie „Lehrling des Monats/Lehrling des Jahres“, „Ausgezeichneter Tiroler Lehrbetrieb“ oder Begabtenförderungsfeiern macht das Land Tirol die Bevölkerung kontinuierlich auf die Bedeutung der dualen Ausbildung aufmerksam.

Pluspunkte weiterentwickelt

Das Österreichische Institut für Berufsbildungsforschung hat der Arbeitsmarktförderung des Landes Tirol schon bislang eine hohe Treffsicherheit und Praxistauglichkeit bescheinigt. Mit dem aktuellen Reformpaket wurden diese Pluspunkte weiterentwickelt. Die Arbeitsmarktförderung ist damit insgesamt noch attraktiver geworden. ■

Eva Horst-Wundsam

www.tirol.gv.at/arbeitsmarktfoerderung



**„BILDUNGSKONTO“
ERLEICHTERT
WEITERBILDUNG**

Das beliebte Bildungsgeld update wird ab sofort als eine Art „Bildungskonto“ geführt. ArbeitnehmerInnen können statt der früher gewährten Jahresförderung in Höhe von maximal 800 Euro einen Gesamtbetrag von maximal 3000 Euro als finanzielle Unterstützung erhalten. Dieser Betrag kann bei Vorliegen der sonstigen Voraussetzungen während der Programmlaufzeit von fünf Jahren auf einmal oder in Teilen beantragt und gewährt werden. Die Fördermittel können somit auch für ein längeres und teureres Vorhaben, z.B. den Besuch eines Meisterkurses, verwendet werden. Auch Saisonarbeitskräfte können das Bildungsgeld nutzen. Verbesserungen für FörderungsnehmerInnen beim Bildungsgeld update

werden anhand einiger Rechenbeispiele ersichtlich.

Beispiel A
2012 – Unternehmertraining – Kurskosten 1500 Euro, Förderung bisher 750 Euro
2013 – Meisterkurs Tischler – Kurskosten 3609 Euro, Förderung bisher 800 Euro
Gesamt: Kurskosten 5109 Euro, Förderung bisher 1550 Euro
NEU mit AMF 2015*: Förderung für beide Ausbildungen 2554,50 Euro

Beispiel B
2012 – Ausbildung Kinderkrippenerzieherin – Kurskosten 3560 Euro, Förderung bisher 800 Euro
NEU mit AMF 2015*: Förderung für diese Ausbildung 1780 Euro



Foto: iStock/tpandastudio

**Neue Datenbank:
Förderansuchen ab sofort online!**

Die Bearbeitung der einzelnen Förderansuchen läuft seit 1. Jänner 2015 online über eine neue Datenbank – eine deutliche Vereinfachung für Kunden und MitarbeiterInnen!



www.tirol.gv.at/arbeitsmarktfoerderung



Tirols Wohnbaulandesrat Johannes Tratter nahm gemeinsam mit den ressortzuständigen Landesräten aus Ober- und Niederösterreich, Salzburg, Vorarlberg sowie der Steiermark auf Einladung des Wiener Wohnbaustadtrats Michael Ludwig an der Landeswohnbaureferenten-Konferenz in Wien teil. Die Konferenz bot eine gute Gelegenheit zur besseren Vernetzung, zum fachlichen Austausch sowie zur Erarbeitung gemeinsamer Schwerpunkte. Im Bild von links: Karlheinz Rüdiger (Vorarlberg), Manfred Haimbuchner (Oberösterreich), Johannes Tratter (Tirol), Michael Ludwig (Wien), Hans Mayr (Salzburg) und Johann Seitinger (Steiermark).

Nach mehr als fünfjähriger Projektentwicklungs- und Bauphase wurde das Dorfzentrum „Max“ in Zirl offiziell eröffnet. „Das Ziel, den Ortskern spürbar zu beleben, konnte erfolgreich realisiert werden. Die Gemeinde wird durch einen Mix aus Geschäften, Dienstleistern, einem Bürgerbüro und 40 Wohnungen wesentlich bereichert“, freut sich LR Johannes Tratter. Im Bild von links: Hannes Unterluggauer (DZZ Investor), Hannes Schmid (RLB), BM Josef Kreiser, LR Johannes Tratter und Wolfgang Hütter (DZZ Investor).



LR Johannes Tratter (2. von rechts) verlieh im Beisein von Wirtschaftslandesrätin Patrizia Zoller-Frischauf (2. von links), Wirtschaftskammerpräsident Jürgen Bodenseer (rechts) und Klaus Purner (links), Vorsitzender des Ausschusses Junge Arbeitnehmer AK Tirol, das Prädikat „Ausgezeichneter Tiroler Lehrbetrieb“ an 30 Tiroler Unternehmen. Erstmals dabei: Bianca und Günter Lampert, Hotel Kaiserhof GmbH in Ellmau (Mitte).



Das zehnjährige Bestehen der amg-tirol wurde am 6. November 2014 in Innsbruck gefeiert. Gesellschafter der gemeinnützigen Gesellschaft sind das Land Tirol, die Arbeiterkammer Tirol und die Wirtschaftskammer Tirol. Im Bild von links: Arbeitslandesrat Johannes Tratter, AK-Präsident Erwin Zangerl, WK-Präsident Jürgen Bodenseer, Moderatorin Ulli Finkenstedt und amg-Tirol-Geschäftsführerin Maria Steibl.